



Herzlich Willkommen zum Podcast über das Thema optimiertes Performance Management. Im Gespräch ist Christoph Papenfuss, Direktor des IBM Cognos Innovation Center. Das Gespräch wird geführt von Christian Achermann.

Christian Achermann: „Herr Papenfuss, können Sie einige Angaben zu Ihrer Person und Ihrer Tätigkeit bei IBM machen?“

Christoph Papenfuss: „Sehr gerne, mein Name ist Christoph Papenfuss. Ich bin seit sechs Jahren bei der IBM Cognos mit dabei. Ich habe meine Karriere bei Cognos in den USA, in San Francisco, angefangen, wo ich jahrelang das Beratungsgeschäft für unsere Kunden an der Westküste geleitet habe. In dieser Funktion habe ich aktiv mit den Kunden zusammengearbeitet, um Performance-Management-Lösungen zu implementieren. Vor zwei Jahren bin ich mit meiner Familie nach Europa zurückgekehrt, um das Cognos Innovation Center aufzubauen.“

Christian Achermann: „Mit welchen Schwierigkeiten sehen sich die Finanzmanager in der heutigen Zeit hauptsächlich konfrontiert?“

Christoph Papenfuss: „Wir leben in der Tat in turbulenten Zeiten, das ist ohne Frage. Mit dem Kollaps von Lehmann Brothers am 15. September 2008 hat sich unsere Welt verändert und unsere Finanzabteilungen wurden von Turbulenzen erfasst. Im Hinblick auf die Finanzabteilung ist das Jahr 2009 von zentraler Bedeutung. Wenn man sich anschaut, wie die Unternehmen momentan auf die Krise reagieren, sieht man sehr häufig Kostenmanagement, aktives Kostenmanagement, Fokus auf Cashflow-Management, Profitabilität von unterschiedlichen Produkten usw. und natürlich Risikomanagement. Bei der Prüfung der verschiedenen Bereiche, in denen die Unternehmen zur Zeit aktiv sind, tritt die Finanzabteilung als Experte hervor.“

Christian Achermann: „Momentan ist der Zugang zum Kapitalmarkt eher begrenzt. Trotzdem werden dringend finanzielle Mittel benötigt. Welche Anforderungen muss ein Unternehmen erfüllen, um in solch unsicheren Zeiten an finanzielle Ressourcen zu gelangen?“

Christoph Papenfuss: „Es ist tatsächlich so, dass es momentan für gewisse Unternehmen überaus schwierig ist, an neues Kapital zu gelangen. Ich hatte die Möglichkeit, mich vor einigen Monaten mit CFOs von grösseren deutschen Banken zu treffen. Der generelle Tenor an diesem Anlass lautete, dass Banken in Zukunft von den Unternehmen, in die sie zu investieren gedenken, absolut verlässliche und gute Informationen erhalten wollen. Diese Informationen müssen schnell zur Verfügung gestellt werden und die Banken wollen sicher sein, in ein Unternehmen zu investieren, das solide geführt wird. Zur Erfüllung dieser Anforderung müssen die Unternehmen heute in der Lage sein, die Zahlen wie gesagt sehr schnell bereitzustellen.“

Die Zahlen müssen in Abhängigkeit von verschiedenen Szenarien vorliegen und die Investoren wollen natürlich auch, dass die Zahlen verlässlich sind, d.h. dass Überraschungen weitgehend auszuschliessen sind. Das erfordert sehr solide Reporting- und Analyseprozesse; ganz wichtig sind allerdings auch die Forecasting-Prozesse und genau hier setzt das Performance Management an.“

Christian Achermann: „Ein volatiles Marktumfeld birgt einerseits Risiken, die es zu erkennen und zu verwalten gilt, andererseits aber auch Chancen, die genutzt werden sollten. Zudem stehen Finance und Business Manager unter hohem Druck, bessere Entscheidungen schneller zu treffen. Ergibt sich aus dieser spezifischen Tatsache nicht ein Widerspruch? Wie unterstützen Performance-Management-Lösungen die Schaffung einer fundierten Entscheidungsgrundlage und die auf dieser Basis definierten Massnahmen?“

Christoph Papenfuss: „Das volatile Umfeld birgt Risiken, aber wie gesagt auch Chancen. Diese Tatsache geht leider manchmal vergessen. Nehmen wir als Beispiel die Optionsscheine. Je höher die Volatilität, desto wertvoller sind sie. Gerade das heutige volatile Umfeld bietet doch sehr viele Chancen für Unternehmen. Sie können ihre Position in der Branche ausbauen und sich generell besser positionieren, d.h. neue Massnahmen implementieren, die das Unternehmen langfristig stärken. Schauen wir uns an, was das Performance Management bewirkt. Wir von IBM Cognos gehen davon aus, dass das Performance Management auf drei kritische Fragen fokussiert. Was leisten wir und wie geht es uns momentan? Zweite Frage: Warum ist das so? Und die dritte Frage lautet: Was sollen wir machen? Sollen wir den gleichen Kurs beibehalten oder sollen wir etwas ändern?“

Christian Achermann: „Die IBM Cognos Software dient zur Automatisierung und Neugestaltung von finanziellen und betrieblichen Performance-Management-Prozessen. Können Sie diese Aussage an einem Beispiel erläutern?“

Christoph Papenfuss: „Ein sehr guter Kunde von uns hat sich an uns gewandt. Er war mit einer Reihe von negativen Ereignissen konfrontiert und sah sich dazu gezwungen, relativ schnell eine Prognose zu erstellen. Der Prozess lief folgendermassen ab. Das Ereignis wurde gemeldet. Das Managementteam erschloss sich zu einem Forecast: eine globale Prognose zu allen Finanzdaten. Dies bedeutete die Erstellung von 150 Excel-Templates, das manuelle Einspeisen von Ist-Daten aus dem ERP-System in die Templates, die Bearbeitung dieser 150 Templates in den verschiedenen Geschäftseinheiten sowie ihr Versand. Die Finanzabteilungen mussten sich mit allen 150 Abteilungen zusammensetzen und ihnen erklären, wie diese Templates funktionieren. Relativ häufig kam es zu Formelfehlern. Somit mussten die 150 Templates erneut zur Fehlerkorrektur gesammelt und wieder versandt werden. Dann erst begann der eigentliche Prozess: das zeitaufwendige Sammeln der Daten sowie die Konsolidierung der Spreadsheets. Das kann Stunden, ja sogar Tage dauern. Zusätzlich mussten gewisse Parameter verändert werden, da „What-if-Analysen“ erforderlich waren. Der Prozess ist äusserst zeitraubend. Mit Performance-Management-Prozessen sieht das ganz anders aus. Dort kann ich meine Modelle und Templates zentral verwalten, d.h ich muss eine Formel nur an einem Ort verändern und ich kann sie automatisch und gezielt an spezifische Geschäftseinheiten versenden. Die Geschäftseinheiten können die Templates dann weiter bearbeiten und wir als Finanzabteilung unterstützen sie.“

Die Daten werden anschliessend automatisch konsolidiert. So kann ich meine Analysen sehr schnell erstellen, Szenarien untersuchen usw.; das Ganze in Echtzeit.“

Christian Achermann: „Welche innovativen Lösungen im Bereich Performance Management können in Zukunft erwartet werden?“

Christoph Papenfuss: „Generell denke ich, dass wir einen wesentlich grösseren Fokus auf den Endanwender sehen werden. Es ist so: Endanwender sind heutzutage sehr qualifiziert. Sie wollen und müssen Analysen und Berichte sehr schnell erstellen. Heute ist es weder möglich noch wünschenswert, tagelang oder wochenlang darauf zu warten, dass die IT-Abteilung oder andere Abteilungen gewisse Berichte erstellen, Analysen für uns ausführen oder Datenbanken für uns entwickeln. D.h. als Endanwender muss ich heute in der Lage sein, meine Analysen eigenhändig, selbstständig und schnell zu erstellen. Aus diesem Grund wird sich der Fokus verstärken, den Endanwender mit immer mehr und immer leistungsfähigeren Werkzeugen zu versehen, um ihm dies zu ermöglichen. Naheliegend ist natürlich die Integration mit neuen Technologien wie jetzt Web 2.0, mobile Technologien und andere. In den kommenden Jahren zeichnen sich viele Veränderungen ab.“



© Copyright IBM Corporation 2009 Alle Rechte vorbehalten

IBM und das IBM Logo sind eingetragene Marken der International Business Machines Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt. Vertragsbedingungen und Preise erhalten Sie bei den IBM Geschäftsstellen und den IBM Business Partnern. Die Produktinformationen geben den derzeitigen Stand wieder. Gegenstand und Umfrage der Leistungen bestimmen sich ausschliesslich nach den jeweiligen Verträgen. Die vorliegende Veröffentlichung dient ausschliesslich der allgemeinen Information.